

Alte und neue Welt.

Illustriertes kath. Familienblatt 1881. Einsiedeln. Verlag von Gebr. Benziger.

Der 15. Jahrgang dieser mit Recht so beliebten und ungemein weit verbreiteten belletristischen Zeitschrift erscheint vor uns in neuem Gewande, im neuen Umschlage und mit einer Inseratenbeilage. 4 Hefte liegen bereits vor. In allen diesen finden wir interessante und belehrende Aufsätze unserer bestrenommiertesten kath. Schriftsteller. Wir nennen nur Namen, wie Philipp Laicus, Joh. Janssen, Oscar Werner, Amara George-Kaufman, Fahrngruber unter den Prosaisten; Seidl, Georg Freiherr von Dyherr, J. Schaefer, Dr. Fr. Alfred Muth, Dr. Reuter unter den Dichtern. Alle diese — Namen vom besten Klange! Heft 2 bringt die Biographie der unter dem Schriftstellernamen L. von Erlberg ungemein rührigen Convertitin, des † Fräuleins Marie von Schwarzenau, Heft 4 ein Lebensbild des Marienberger Benedictiners und † Frankfurter Stadtpfarrers Beda Weber. Ausserdem gibt jedes Heft in der „Hausapotheke“ Kunde von einem oder dem anderen Heilkraute, enthält interessante kleinere Mittheilungen, Preisrebus etc., kurz des verschiedensten und mannigfaltigsten eine reiche Auswahl. Zahlreiche Illustrationen zieren jede Nummer; namentlich gelungen sind die den Gedichten beigegebenen. Weniger gefällig scheinen uns die Romanvignetten zu sein; deren Wegfall würden wir um so leichter verschmerzen, als ein aus dem Texte willkürlich herausgerissener Satz bekanntlich nicht immer auch dem Zeichner volle Freiheit und Gelegenheit bietet, sein Talent entsprechend verwerten zu können; — doch macht dies der Zeitschrift weiter keinen Eintrag, die wegen sorgfältiger Auswahl des Stoffes, schöner Form und Billigkeit mit Recht zu den beliebtesten kath. belletristischen gehört und keine Concurrenz mehr zu scheuen hat.

K.

Mélanges de paléographie et de bibliographie

par Leopold Delisle, membre de l'Institut, Directeur de la Bibliothèque nationale. Paris, Champion 1880, in gr. 8°. IX u. 505 S. Preis 10 Frs.

Diese vermischten Aufsätze bringen nach Polybiblion, Octob. 1880, parte littéraire pg. 354 unter anderem auch auf S. 37—52 eine Abhandlung über die Papier-Bullen der Abtei S. Bénigne, die zu Ashburnham und Dijon aufbewahrt sind, ferner Aufsätze: a) über ein Manuscript der Abtei von Silos (bei Burgos in Spanien), erworben von der Nationalbibliothek zu Paris (pg. 53—116), über den Psalter des heil. Ludwig und zwei Manuscripte Wilhelm's von Jumièges ¹⁾ die sich auf der Universität

¹⁾ Jumièges, lat. Gemeticum mon. auch Gemedium, Gemmeticum, Gimegiae, ein berühmtes Benedictinerkloster in der Diöcese von Rouen (Unt. Seine-Dep.) ge-

zu Leyden befinden und (pag. 167—194) über ein in der Abtei zu S. Denis 1250 geschriebenes Buch der Malerei (pg. 239—255) etc. Wir hoffen im folgenden Jahrgange auf die einzelnen dieser Aufsätze zurückkommen zu können.

K.

In der Sitzung der Academie „Des inscriptions et belles-lettres“ zu Paris am 2. Juli 1880 legte M. Delisle die „Correspondance historique des bénédictins brétons“ (die historische Correspondenz der bretagnischen Benedictiner) von M. A. de la Bordiere vor. Die Schriftstücke, die der Herausgeber gesammelt hat, werfen viel Licht nicht nur auf die Arbeiten der bretagnischen Benedictiner selbst, sondern auch auf das Leben der berühmtesten französischen Gelehrten am Schlusse des 17. und Anfange des 18. Jahrhunderts. Sie heben den grossen erhabenen Charakter und kritischen Sinn Lobineau's hervor. Die Einleitung und die Anmerkungen schaffen aus diesem Buche ein interessantes Capitel der Geschichte der französischen Gelehrsamkeit zur Zeit Ludwig XIV.

„Bibl. catt.“ Nr. 2. Août 1880, pg. 162.

Vor uns liegt mit der Aufschrift: „Kalenderschau für das Jahr 1881“ ein längerer Aufsatz unseres trefflichen Mitarbeiters Dr. S., der 26 für das Jahr 1881 erschienene kath. Kalender in eingehender Weise bespricht. Wir müssen uns für diesmal wegen Raummangel mit der blossen Aufzählung derselben begnügen, der wir die Einleitung des bezeichneten Artikels, sowie das Referat über den Einsiedler-Kalender anfügen. Besprochen erscheinen: 1. Der Einsiedler-Kal. 2. Cäcilien-Kal. 3. Regensburger - Marien - Kal. 4. Supplement hierzu. — Erzählungen. 5. Pius-Kal. 6. Kal. für Zeit und Ewigkeit von A. Stolz. 7. Sendboten-Kal. von P. Hattler. 8. Monika-Kal. 9. Hedwig-Kal. 10. Berliner Bonifacius-Kal. von E. Müller. 11. Eichsfelder Marien-Kal. 12. Kath. Volks-Kal. für die österr. Monarchie. 13. Der Vetter vom Rhein. 14. Frankfurter Volks-Kal. 15. Rheinischer Volks-Kal. 16. Leo-Kal. 17. Sonntags-Kal. 18. S. Michael-Kal. 19. Der kleine Marien-Kal. von L. Geminger. 20. Volksfreund-Kal. 21. Deutscher Lehrer-Kal. 22. Katholischer Lehrer-Kal. 23. Taschen-Kal. für die studierende Jugend. 24. Der kleine Dienstboten-Kal. 25. Julius Pohl illustr. Haus-Kal. 26. Kath. Volks- und Haus-Kal. für Württemberg.

legen. Wilhelm Gemeticensis (auch Calculus gen. um 1137) schrieb: De gestis Ducum Normannicorum libri 8 von 851—1137, von welchem Werke Potthast's Wegweiser etc. pg. 354, 8 Handschriften anführt. Näheres hierüber in Guizot collect. XXIX. pg. 1—308.

Ueber das Kalenderwesen im allgemeinen und den Einsiedler-Kal. insbesondere schreibt unser Referent nachfolgendes:

„Wohl kein Zweig der katholischen Literatur in Deutschland ist so schnell aufgeblüht, als die Kalenderliteratur. Ihr verdankt das katholische Volk, namentlich in den Gegenden, die unter dem Culturkampfe leiden, Belehrung, Trost und Ermuthigung, Schutz und Halt. Während die Tagesblätter nur einmal gelesen werden und nur einem beschränkteren Kreise zugänglich sind, wenden sich die Kalender bei ihren Wanderungen durch Stadt und Land an die weitesten Volkskreise, werden aufbewahrt und wieder und wieder gelesen. Jedem Einsichtigen ist deshalb die grosse Bedeutung der Kalender nicht zweifelhaft. In früheren Jahren brachten oft die schlechten Kalender, wie der „Lahrer hinkende Bote“, ihr Gift auch in katholische Häuser. Dieselben sind jetzt mehr und mehr zurückgedrängt. Die Katholiken haben das wirksame Mittel der Bekämpfung angewendet, indem sie dem Volke besseres boten, und schon jetzt siegreich das Feld erobert. In vielen tausend Exemplaren treten alljährlich die katholischen Kalender ihre Wanderung an (einzelne, wie der Einsiedler-, der Pius- und der Regensburger Marien-Kal. erscheinen in einer Auflage von 100.000 und mehr Exemplaren), sie werden als liebe Freunde in der christlichen Familie begrüsst, bringen Unterhaltung an den langen Winterabenden und was mehr ist, Belehrung und Ermahnung und Gottes Segen. Mit einem Gefühle der Befriedigung und der Freude haben wir von der stattlichen Schaar tüchtiger katholischer Kalender Einsicht genommen.“

Der Einsiedler-Kalender, Einsiedeln bei Benziger, gr. 4^o, 80 S. Ausgabe I. 35 Pfg. eine Ausgabe mit Farbendruckbild 40 Pfg.

Der Einsiedler-Kalender, der alljährlich in 200.000 Exemplaren verbreitet wird, zeichnet sich wiederum durch schöne, geschmackvolle Ausstattung, durch sorgfältige Auswahl und durch reichen originellen Inhalt aus. Gleich der Eingang bringt 4 hübsche Vollbilder: die hl. Familie, den hl. Josef mit dem Kinde, dann 2 sog. Gegenbilder: Reprobatus, der Verworfenene, und Christophorus, der Christusträger. Der beigegebene Text erzählt schön und eingehend die betreffende Heiligenlegende. Christophorus wurde bekanntlich gern an dem Eingang der katholischen Kirchen dargestellt; so hat es auch in dieser Hinsicht einen schönen Sinn, dass die Legende dieses Heiligen vor Eingang dieses katholischen Kalenders steht. Durch Originalität und eine Fülle interessanter historischer Notizen ist der Aufsatz über die Geschichte des deutschen Wirtshauses ausgezeichnet. Eine andere Abhandlung belehrt an der Hand gut ausgeführter Illustrationen über den in diesem Jahre vollendeten St. Gotthards-Tunnel und dessen verschiedene Bauperioden. Die Schicksale Ludwig XVI. und seiner Familie werden in einem ergreifen-

den Bilde vor Augen gestellt und dabei verdienen wiederum die schönen beigelegten Illustrationen Beachtung. Aus dem ferneren reichen Inhalte erwähnen wir noch die in alterthümlicher Sprache geschriebene „Legende von Unserer Lieben Frau von Embach und dem kranken Mägdelein.“ „Ein Martyrer der priesterlichen Pflicht. Der Einsiedler-Kalender hat auch in der neuen Welt zahlreiche Leser; wir finden ihn in den uns zugänglichen amerikanischen katholischen Zeitungen vielfach mit Anerkennung erwähnt und empfohlen. Deshalb ist bei der Auswahl des Inhaltes auch auf den Leser Amerika's Rücksicht genommen; z. B. in der schön geschriebenen und mit einem Bilde ausgestatteten Biographie des Bischofs Martin Marty, der eine Zierde des jungen, so rasch aufblühenden Benedictiner-Ordens in der neuen Welt, ein eifriger und erfolgreicher Indianerapostel und ein heiligmässiger Bischof ist. Des Hans Guckinsland Weltansichten und Jahresbericht, recht anziehend und mit glücklichem Humor geschrieben, bilden den Schluss des vortreflichen, durch seinen langen Bestand (41. Jahrgang) und seine überaus grosse Verbreitung bewährten Volkskalenders.

Die heilige Katharina von Siena in ihrem öffentlichen Wirken und ihrem verborgenen Leben,

dargestellt von Olga Freifrau von Leonrod, geb. v. Schaezler. Verlag von J. P. Bachem in Köln 1880. Preis 3,60 M.

Am 30. April dieses Jahres sind 500 Jahre verflossen, seitdem diese grosse Heilige ihr kurzes und so doch glorreiches Leben beschloss. So kommt jetzt eine Erinnerung an die wunderbare Jungfrau, wie sie das vorstehend genannte Buch bietet, doppelt erwünscht. In die traurige Zeit der „babylonischen Gefangenschaft“ des päpstlichen Stuhles in Avignon fällt die Geburt der Heiligen (1347). Ihr verborgenes, begnadigtes Leben, ihre grosse öffentliche Wirksamkeit als Engel der Armen für Körper und Geist, als Krankenpflegerin zur Zeit der Pest, als gewaltige Mahnerin zur Busse, gewannen ihr jenen unbegrenzten Einfluss auf die Herzen, wodurch ihre Thätigkeit als Friedensstifterin möglich wurde. Sie versöhnte die Parteien in Siena und vermittelte den Frieden in den Fehden der italienischen Städte; ihren herrlichen Briefen, ihren flammenden Worten bei ihrer Anwesenheit in Avignon ist zum grossen Theile die Rückkehr Gregors IX. nach Rom zuzuschreiben. Erst 33 Jahre alt ist sie in Rom gestorben, ein strahlendes Licht in finsterner Zeit, eine wunderbare Erscheinung, deren weit über bloss menschliche Kraft hinausgehendes Muster für die Kirche und den Mittelpunkt der kirchlichen Einheit in unseren drangvollen Tagen so recht geeignet ist, das Vertrauen auf die göttliche Leitung der Kirche und ihres Oberhauptes zu befestigen.